



Abb. 71. Treuenbrietzen, St. Nicolaus, Chorapsis von S.O.

samer verkröpfter Deckplatte, die aber über den Pfeilern weniger Platz einnimmt als über den Säulen. Wie in Lehnin sind die Kapitelle nur den Säulen vorbehalten. An den Querschiffsportalen sind die Archivolten ohne Rundstäbe (Abb. 72. 73). Diese hat dagegen das reichere Westportal (Abb. 74), das außerdem die französischen Portalen angenäherte Besonderheit zeigt, daß vor dem Türpfosten zwei Gewändedienste ohne Pfeilerecke dazwischen stehen. Das Portal wird wie in Frankreich von vorstehendem Gesims (Platte auf Rundstab) auf Konsolen umrahmt. Das Wichtigste ist aber folgendes: In etwa halbmeter breiten Abständen enthält die Kehle über der Pfeilerecke (jetzt abgeschlagene) Kugeln, bestätigt also den französischen Kugelschmuck des Lehniner Portales, und dieser Schmuck ist, – soweit ich sehe, ist das ohne Vorbild in der Normandie –, an dem äußersten Rundstab wiederholt (Abb. 77). Da aber hier die Kugeln durch Köpfe ersetzt sind, so läßt sich denken, daß das geplante aber nicht vollendete Statuenportal des Magdeburger Domes mit seinen figurierten Archivolten hier von Einfluß gewesen ist.

St. Marien aber (Abb. 69) bringt ergänzend neben der doppelgeschossigen Apsis die reinere Form der normannischen Nebenchöre, die als Fortsetzung der Seitenschiffe am